

1. Einleitung: Botschaft gilt uns

Seid begrüßt ihr Begnadeten. Der Herr ist mit Euch!

Liebe Gemeinde, vielleicht wundern Sie sich über meinen heutigen Kanzelgruß. Und sie haben Recht. Der lautet für gewöhnlich: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.

Der ihnen eben zugesprochene Gruß ist Teil des heutigen Predigttextes, welcher in Lk 1, 26-38 steht. Warum der Gruß des Engels Gabriel, der eigentlich der Maria galt auch uns gilt, erfahren Sie am Ende der heutigen Predigt.

Lk 1, 26-38 vorlesen

2. Verwunderung über die Jungfrauengeburt

2.1 Maria wundert sich über zwei Dinge

- ❖ Maria wundert sich über zwei Dinge
- ❖ Zum einen: sie wird seltsam begrüßt: "Sei begrüßt, Du Begnadete".
 - Sie erschrickt nicht über die Gegenwart des Engels (darüber wäre ich erschrocken), sondern über den Gruß:

*"Sie aber erschrak über die **Rede** und dachte: Welch ein **Gruß** ist das?"*

- ❖ Zum anderen: Sie erhält eine seltsame Rede (=Botschaft): "Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden"
- ❖ Maria wundert sich völlig zu Recht, denn sie ist ja erst, na vielleicht 13 Jahre alt und bislang noch Jungfrau. Wie also soll sie schwanger werden?

2.2 Ich wundere mich auch

- ❖ Wenn mir heute eine junge Frau weismachen wollte, sie bekäme ein Kind ohne geschlechtliche Vereinigung, ich würde sie der Lüge bezichtigen.
- ❖ Wie geht's ihnen, wenn sie von der Jungfrauengeburt hören?

A) Zwei mögliche Haltungen zur Jungfrauengeburt

- ❖ **A)** Für manche ist die Geschichte ein Wunderzeichen Gottes
 - Sie vertrauen darauf, dass jedes Wort der Erzählung wahr ist, denn es ist die Bibel, Gottes Wort, die hier berichtet (nicht die Bildzeitung)
 - Sie begründen die Hoheit Jesu mit der Jungfrauengeburt

- Sie erkennen die Allmacht Gottes. Es heißt ja am Schluss unseres Textes: "bei Gott ist kein Ding unmöglich"
- Sie haben viele religiöse Gefühle. S.h. Kölner Dom, Marienaltar hunderte von Kerzen (Maria ist eine Heilige)
- ❖ **B)** Für manche ist die Geschichte ein Ärgernis und ins Reich der Legende zu verbannen
Jungfrauengeburt? völlig unmöglich!
 - Die Bibel erzählt hier nicht die Wahrheit, also kann man ihr nirgendwo Vertrauen schenken
 - Jesus ist Gottes Sohn, weil er von den Toten auferstanden ist, nicht weil er von einer Jungfrau geboren wurde.
 - Gott ist allmächtig, aber seine Macht ist nicht die eines Zauberers, sondern er verleiht Menschen Kraft.
- ❖ **A über B)**
 - Preisgabe der Bibel
 - in Frage stellen der Allmacht Gottes
 - Beleidigung religiöse Gefühle
- ❖ **B) über A)**
 - Weltfremd, denen kann man alles erzählen

Fazit: Was soll ich als Glaubender Mensch von dem Bericht über die Engellerscheinung und die Ankündigung einer jungfräulichen

Geburt halten? Glaube ist ja immer auch vernünftiger Glaube und eben nicht blinder Glaube.

Also stelle ich mich der unbequemen und heiklen Aufgabe, in Teil 1 meiner Predigt über die Jungfrauengeburt nachzudenken. Ich hoffe, ich verletzte dabei nicht Ihre religiösen Gefühle. Ich will nach einer Antwort suchen.

In Teil 2 gebe ich Ihnen meine Glaubensantwort, die unabhängig davon ist, ob es sich bei der Geburt Jesu im historischen Sinne tatsächlich um eine jungfräuliche Empfängnis handelt: ich bekenne, warum für mich selbst der Glaube an die geistgewirkte Geburt Jesu, warum die Weihnachtsgeschichte als Zentrum des Evangeliums wichtig ist. Warum der Gruß des Heiligen Geistes uns allen gilt.

3. Teil 1: braucht der Glaube die Jungfrauengeburt? (Theorie)

- ❖ Zwei Beobachtungen zum Thema, die helfen sollen, eine Antwort zu finden.
- ❖ Was sagt die Bibel über die Jungfrauengeburt?
- ❖ 4 biblische Meinungen, ab wann Jesus der Sohn Gottes ist

3.1 Was sagt die Bibel über die Jungfrauengeburt?

A) Er ist von Sinnen (Mk 3, 20f)

Nach dem gerade gehörten Bericht weiß Maria von Anfang an, dass der Sohn, den sie gebären wird, zugleich Gottes Sohn ist, vom Heiligen Geist gezeugt. Nun gibt es eine Bibelstelle, die aussagt, dass Maria die Sonderstellung Jesu aber ganz und gar nicht wahr haben wollte. Ich lese Mk 3, 20f: "Und Jesus ging in ein Haus, und da kam abermals das Volk zusammen, so dass sie nicht einmal essen konnten. Und da es die Seinen (seine Familie) hörten, machten sie sich auf und wollten ihn festhalten; denn sie sprachen: Er ist von Sinnen." Maria und die Geschwister von Jesus wollen Jesus daran hindern, das Evangelium zu verkünden. Ihre Begründung: er ist geistesgestört. Eine seltsame Stelle nicht wahr? Wahre Menschenmassen strömen zu Jesus und hören sein Evangelium und ausgerechnet seine eigene Mutter, die doch jedes Wort des Engels in ihrem Herzen behalten hat, versucht Jesus von seiner Predigt abzuhalten. Hat Maria die wunderbare Erscheinung vergessen? Hat sie ihre Worte: "mir geschehe wie du gesagt hast" bereut?

B) Keine weitere Erwähnung der Jungfrauengeburt Jesu

Eine **zweite Beobachtung** in der Bibel: Als Jesus in Nazareth das Evangelium predigt, findet seine Rede keinen Glauben. Das Argument, welches die Menschen vorbringen lese ich vor. Mt 13,55-57: "Ist er (Jesus) nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria? und seine Brüder Jakob und Josef und Simon und Judas? Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt ihm denn das alles? Und sie ärgerten sich an ihm."

Wieso klärt Jesus die Menschen nicht über seine göttliche Herkunft auf. Wieso verzichtet der Evangelist darauf, dem Leser zu erklären, dass Jesus schon seit Geburt Sohn Gottes ist, die Menschen das aber noch nicht wussten? Wieso wird die übernatürliche Geburt nicht in die Waagschale geworfen, um Jesu Glaubwürdigkeit zu unterstreichen. Überhaupt spielt die Jungfrauengeburt an keiner einzigen Stelle der Bibel mehr eine Rolle. Nie wird Jesu Hoheit mit ihr begründet. Dass Jesus der Sohn Gottes ist, wird im NT mit seiner Auferstehung begründet, nicht ein einziges Mal mit seiner übernatürlichen Zeugung.

C) Differenzen zwischen Lk 1 und Mt 1

Eine dritte Beobachtung: Der Bericht von der wundersamen Zeugung Jesu findet sich

2mal in der Bibel: In Lk 1 und Mt 1. Das sollte eigentlich ein gutes Argument für die Jungfrauengeburt. Doch leider widersprechen sich die Erzählungen in weiten und wichtigen Teilen.

Ich nenne einige Widersprüche:

- Mt kennt keine Volkszählung, also auch keine Reise von Nazareth nach Bethlehem. Bei Mt kommt Jesus in Bethlehem im Hause von Maria und Josef zur Welt, nicht in einem Stall (so wie Lk)
- Dafür aber erzählt Mt von Herodes, der alle männlichen Geborenen umbringen lassen will. Er erzählt von der Flucht nach Ägypten und der Rückkehr. Bei Lukas reist die Familie nach Bethlehem zur Volkszählung und dann wieder zurück nach Nazareth, jedoch nicht für einige Jahre nach Ägypten
- Und schließlich kennt Mt keine Englerscheinung vor der Maria. Bei ihm ist es Josef der in 2 Träumen Weisungen eines Engels erhält.

D) Zusammenfassung

Wer die Bibel aufmerksam liest, kann Zweifel bekommen, ob die Jungfrauengeburt historische Tatsache ist.

3.2 Seit wann ist Jesus der Sohn Gottes?

Zu dieser Frage gibt es in der Bibel nämlich nicht eine, sondern 4 Antworten.

A) Die Antwort des Paulus. (50-60 n Chr): Seit Auferstehung

Pls schreibt in Röm 1,4: "Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes, von seinem Sohn I X, der geboren ist aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch und nach dem Geist der heiligt, eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft **durch die Auferstehung von den Toten.** Nach Pls ist der aus der Sippe Davids stammende Mensch Jesus eingesetzt als Sohn, und zwar erst durch die Auferstehung.

B) Die Antwort des Mk (70 n. Chr.): Seit Taufe

Markus fängt sein Evangelium mit einem Bericht über das Wirken von Joh dem Täufer an. In Kap 1 Vers 9 erzählt er, wie Jesus zu Joh an den Jordan kommt, um sich taufen zu lassen. Als Jesus aus dem Wasser kommt hört er die Stimme Gottes: "Du bist mein lieber Sohn, an Dir habe ich wohlgefallen." Von da an beginnt Jesu die Nähe des Reiches Gottes zu predigen.

Mk berichtet weder von einer Geburtsgeschichte noch vom 12jährigen im

Tempel. Für ihn ist die Taufe das Ereignis seitdem Jesus (weiß, dass er der) Sohn Gottes ist.

C) Die Antwort von Lukas und Matthäus (ca. 90)

Wie Sie im Predigttext vernommen haben, geht Lukas und ganz ähnlich Matthäus davon aus, dass der Ursprung der Gottheit Jesu darin begründet ist, dass er vom Geist Gottes gezeugt wurde.

Übrigens, nicht die Jungfräulichkeit der Maria ist im Zentrum der Evangelien, sondern dass es ein Geschehen durch den Hlg G ist.

D) Die Antwort von Joh.

Joh beginnt sein Evangelium mit folgenden Worten: "Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort ... und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns." Jesus war nach Joh schon ganz am Anfang, vor Grundlegung der Welt bei Gott. Auch Joh lässt die Jungfrauengeburt weg.

3.3 Übergang zu Teil 2

Nachdem ich darüber nachgedacht habe, was die Bibel über die Empfängnis Jesu sagt und nachdem ich Ihnen die 4 Meinungen zu dem Beginn der Gotteskindschaft Jesu vorgestellt habe, möchte ich nun umschreiben, warum für mich der Glaube an die geistgewirkte Geburt Jesu im Zentrum

des Evangeliums steht. Warum uns allen der Gruß des Heiligen Geistes gilt.

4. Teil II: Jesus - von Geburt an der Christus!

4.1 Erkenntnisprozess der Jünger

Die Bibel erzählt uns nur einen kurzen Ausschnitt des Lebens Jesu.

- ❖ Jesus zog nur etwa 1 1/2 Jahre mit seinen Jüngern durchs Land. Lange Zeit wussten die Jünger nicht genau, wer dieser Mensch eigentlich ist, ein Prophet, der Messias (König der Juden), der Sohn Gottes?
- ❖ Dann wird Jesus gekreuzigt und die Jünger fliehen. 3 Tage trauern sie, weil Gott offensichtlich doch nicht mit und in Jesus gewesen ist.
- ❖ Dann aber am 3ten Tage wird er auferweckt und plötzlich begreifen sie, daß Gott an Jesus gehandelt hat.
- ❖ **Pls hat recht.** Durch die Auferstehung von den Toten wissen die Jünger, wissen wir, dass Gott in Jesus war. Wäre er im Grab geblieben, gäbe es keinen Glauben an Christus.
- ❖ **Doch auch Mk hat recht.** Offensichtlich hat Jesus erst mit fast 30 Jahren angefangen, ein Leben als Wanderprediger zu führen. Ausschlaggebend war wohl sein

Tauferlebnis. Während der Taufe sieht Jesus den Himmel offen. Nun beginnt Jesus, das Reich Gottes zu predigen. Durch die Predigt Jesu wissen die Jünger, wissen wir, wie Gott ist. Hätte er nicht verkündigt, hätten wir nie von unserem Vater im Himmel gehört.

- ❖ Aber ist allein die Predigt Jesu und seine Auferstehung für uns Christen wichtig? Was war mit der Zeit, die Jesus auf dieser Erde gelebt hat? Hat Gottes Sohn 30 Jahre in einer großen, normalen, jüdischen Familie ganz unauffällig auf dieser Erde gelebt? Ja, ist er als ein kleines blutverschmiertes Baby, völlig hilflos, von einer 12-14 jährigen unverheirateten Frau geboren worden? Sollte dieser, den politischen Mächten ausgelieferte Mensch, sollte dieser Gottes Sohn sein können? Der Friedefürst, der Retter der Welt? **Genau das behauptet der Evangelist Lukas.**

- Gottes Geist lebte in diesem Menschen! Nicht seine irdische Herkunft war das Besondere an Jesus, sondern seine göttliche.
- Nicht die Jungfrauengeburt ist das Revolutionäre der Geschichte. Solche Geschichten gab es im Übrigen zur Zeit Jesu häufiger. Das Besondere ist vielmehr, dass Gott selbst der Vater des Kindes ist, das also gesagt wird:

Gott ist in diesem Menschen. Lukas bringt das Alltägliche mit Gott in Verbindung. Gott, der Allmächtige ist Mensch wie wir. Gott der Ewige ist in der Zeit zu finden. Gott, der Friedliche, trägt Verfolgung und Tod. Als ganz und gar wahrer Mensch ist Gott wirklicher Gott. Er kommt in einem Kind.

- 30 Jahre hat nichts im Leben Jesu auf seine göttliche Hoheit hingewiesen, und doch glaube ich, Jesus war seit seiner Geburt der Erwählte Gottes, ja schon vor Grundlegung der Welt, wie dann Joh sagt.
- Mir scheint, Lk hat eine Glaubenswahrheit zum Ausdruck bringen wollen. Und wie hätte er das besser tun können als mit den schriftstellerischen Mitteln seiner Zeit. Jesus war tatsächlich vom Geist Gottes beseelt. Um das zu zeigen, schreibt Lukas vom Engel und seiner Botschaft (wohingegen die Jungfräulichkeit nur ein Randthema ist)

4.2 Fazit

Fazit: die vom Hlg G ergriffenen Evangelisten haben die Wahrheit ihres Glaubens niedergeschrieben. Sie wollten uns klarmachen, dass in diesem Jesu, Sohn der Maria und des Josef von Anbeginn Gott

Wohnung genommen hatte. Er lebte aus dem Geist Gottes heraus und in seiner Kraft.

4.3 Wir können ebenso erfüllt sein vom Heiligen Geist

Und die Evangelisten wollten klar machen, dass auch wir geistliche leben können.

Joh. 1,12: „Wie viele das Wort aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben“, - und nun kommt das Entscheidende: „die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes sondern von Gott geboren sind.“

Alle Menschen, in denen das Wort Wohnung nimmt, werden neue Geschöpfe - und sie erhalten ein neues Leben, das nicht auf Zeugung durch einen Mann zurückgeht, sondern das eine wunderbare Wiedergeburt ist. Die Geburt des einen Kindes soll uns zeigen, dass wir alle geboren sind, um auf ebenso wunderbare Weise neu geboren zu werden. Ja, noch mehr: Dass Christus in uns geboren werden soll. Denn er ist das Wort, das in uns neues Leben schafft. Und auf diese innere Verwandlung kommt alles an. Oder wie es ein Mystiker (Angelus Silesius I, 62) formulierte:

„Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren und nicht in dir: du bleibst doch ewiglich verlornt“.

Die historische Wahrheit der Geburtsgeschichte kann bezweifelt werden, aber die geistliche Wahrheit ist das eigentlich Wichtige.

Der Gruß und die Botschaft des Engels ist das eigentlich Unerhörte dieser Geschichte. Denn beides gilt uns heute noch: "Seid begrüßt ihr Begnadeten. Der Herr ist mit Euch. Seht Maria wird schwanger werden und eine Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden".

Wer es fassen kann der fasse es.

Kanzelsegen: Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und -Sinne in Jesus Christus
Amen